



# ABSCHUSSERFÜLLUNG IM HERBST

TEXT Dr. Josef Kerschbaummayr

FOTOS H. Altenhofer, Ch. Böck

## Mehr Schalenwildarten – mehr verantwortungsvolle Aufgaben

In manchen Rotwildgebieten ist die Situation leider weniger erfreulich, die Bestände sind seit Jahrzehnten überhöht. Die Notwendigkeiten wurden zwar erkannt und ausführlich diskutiert, aber vielfach nicht ausreichend umgesetzt. In manchen Gebieten, in denen durch Bestandssenkungen ein Absinken der Schäden auf ein tragbares Ausmaß erreicht werden konnte, steigen die Bestände und die Schäden in den letzten Jahren wieder an. Bei an-

haltend halbherziger Umsetzung dringend notwendiger Bestandssenkungen stehen Glaubwürdigkeit und Kompetenz

”

Das vermehrte Aufwachsen von Tanne und wertvollen Laubbaumarten soll Anlass zur Freude, aber auch für weitere Bemühungen der Jäger sein.

der Jäger auf dem Spiel. Positiv gesehen besteht hier die beste Möglichkeit, die eigene Kompetenz glaubwürdig zu beweisen.

Eine der wichtigsten Maßnahmen zur Verbesserung der Situation ist ein ausreichender, nicht wahlloser Kahlwildabschuss. Um nicht nur die Wildstände, sondern vor allem die Schäden wirksam zu verringern, sind die notwendigen Kahlwildabschüsse so durchzuführen, dass die Wildbestände nach der Reduktion auch artgerecht gegliedert sind. Diese

*Die Bockzeit ist vorbei, die Bejagung der Herbstrehe hat bereits begonnen.*

*Für die Rotwildjäger steht die Hirschbrunft vor der Tür, anschließend gilt es wieder, die notwendigen Kahlwildabschüsse zu tätigen. Die Gedanken der Jäger an die bevorstehende Jagd auf Geißen, Kitze, Tiere und Kälber, sind nicht nur mit Vorfreude verbunden.*

*Häufig überwiegen die Sorgen, ob die rechtzeitige Erfüllung der Abschusspläne gelingen wird. Das führt mitunter dazu, dass die Jagd auf Kahlwild und Herbstrehe nicht als beglückendes Weidwerk, sondern hauptsächlich als Verpflichtung gesehen wird. Der folgende Beitrag will nicht altbekannte Ratschläge zur Verbesserung der Abschusserfüllung wiederholen, sondern die hohe Bedeutung der Bejagung von Kahlwild und Herbstrehe in der aktuellen Situation aufzeigen.*

*Für die praktische Jagdausübung werden einige Denkanstöße zu Einstellungen und Einschränkungen sowie Anregungen zur Erleichterung der Abschusserfüllung angeboten.*

Aufgabe ist schwierig und stellt hohe Anforderungen an die jagdliche Handwerkskunst.

”

Alle Jagdstrategien und Vorgangsweisen sind nach ihren Ergebnissen zu beurteilen, unabhängig davon, ob sie hergebracht oder neu sind.

Die persönlichen Einstellungen sind zielorientiert auf die Abschusserfüllung auszurichten, traditionelle Abschusseinschränkungen sind zu hinterfragen und zu entrümpeln. Die Bejagung muss sich an wildbiologischen Erkenntnissen und dem Zustand des Lebensraumes orientieren, nicht an lieb gewordenen, überholten Gewohnheiten.

Alle Jagdstrategien und Vorgangsweisen sind nach ihren Ergebnissen zu beurteilen, unabhängig davon, ob sie hergebracht oder neu sind.

Grundsätzlich gibt es kein einfaches Allheilmittel zur Verbesserung der Abschusserfüllung. Erfolge stellen sich nur ein, wenn die Notwendigkeit der Abschüsse grundlegend eingesehen wird, neue wildbiologische Erkenntnisse berücksichtigt und flexibel an die jeweiligen Revierverhältnisse angepasst werden.

Die erfolgreiche Umsetzung der erforderlichen Maßnahmen und die Ausdehnung örtlicher Erfolge auf das ganze Land können nur gelingen, wenn möglichst viele Jäger davon überzeugt sind, mit der rechtzeitigen und vollständigen Abschusserfüllung der Gesunderhaltung des Wildes, der Erhaltung des Lebensraumes und der Verteidigung der berechtigten Interessen der Jäger in unserer Gesellschaft zu dienen. Dann werden sie die Abschusserfüllung als ihr persönliches Anliegen betrachten und ihren Beitrag mit vollem Einsatz leisten.

### **Resümee**

Die Jagd auf Kahlwild und auf Herbstrehe ist mehr als lästige Verpflichtung zur Abschusserfüllung. Sie erfordert Zeit und hohes jagdliches Können. Eine verantwortungsvolle Aufgabe also für die Jäger.



## VORAUSSETZUNGEN UND MÖGLICHKEITEN ZUR VERBESSERUNG DER ABSCHUSSERFÜLLUNG IM HERBST:

- Voraussetzung für eine erfolgreiche Abschusserfüllung ohne übermäßigen Jagddruck im Herbst ist, dass die Schusszeiten im Frühjahr und Sommer bestmöglich genutzt wurden. Im Herbst kann meist nicht mehr nachgeholt werden, was bei der Bejagung von Tieren und Kälbern im Juli und August versäumt wurde.

Die Erlegung einjähriger Stücke im Mai und Juni dient vor allem zum Nachholen des im Vorjahr nicht getätigten Herbstabschlusses. Ausreichende Abschüsse von Kälbern und Kitzen im Herbst verringern die Wildstände und den Verbisseinfluss und mögliche Schäden im Winter.

- Nutzung der Schusszeiten ab dem ersten Tag. Tatsächliche Bejagungszeit möglichst kurz halten und effizient nutzen!

Die Einstellung, man habe noch soooo viel Zeit bis zum Jahresende, rächt sich spätestens ab Ende Oktober, wenn die Tage kurz werden und das Wild „unsichtbar“ wird.

Wie wertvoll und schadensmindernd ist doch Ruhe im Revier, wenn der Abschuss im November (fast) erfüllt ist!

- Den Jagddruck verringern! Der Jäger muss nicht jeden Tag im Revier sein! Wildbeobachtung möglichst von weit entfernten Plätzen aus, ohne Störung des Ansitzplatzes. (Gegenhang...) Häufiges Pirschen sowie Ansitze bei ungünstiger Witterung (Wind, Nebel...) unterlassen! Ansitze in der Nähe von Einständen nicht ständig, sondern dann besetzen,

wenn man etwas erlegen will. Günstige Gelegenheiten nicht ungenutzt verstreichen lassen!

- Abschuss des Tieres bzw. der Geiß grundsätzlich nach dem Kalb bzw. nach den Kitzen.

Möglichkeiten zur Erlegung unmittelbar nach dem Kalb bzw. den Kitzen nutzen! Nie wieder weiß man so sicher, dass dieses Tier bzw. diese Geiß nicht führt.

- Nicht viele und strenge Auswahlkriterien für die Bejagung des Kahlwildes und der Herbstrehe vorgeben, sondern offen zum notwendigen Abschuss gesunder, normal entwickelter Kälber und Tiere sowie Kitze und Geißen stehen! Mit der Erlegung von kranken, schwachen und überalterten Stücken wird der notwendige Abschuss nicht erfüllt werden können. Diese Stücke sind bei Auswahlmöglichkeit natürlich vorrangig zu erlegen, zusätzlich aber auch gesunde und normal entwickelte Stücke ab Beginn der Schusszeit. Nicht lange zuwarten, ob vielleicht noch ein schwächeres Stück nachkommt!

- Auf Schadensflächen und schadensanfälligen Flächen Schwerpunktbejagung durchführen. Hier ist ein Abschuss bei Anwesenheit mehrerer Stücke auch zielführend, wenn nur eines davon erlegt werden kann. (Vergrämungswirkung!)

- Intervallbejagung soll die Abschusserfüllung unterstützen, nicht behindern! Nach dem Ende der Ruhephase muss

dort möglichst rasch und effizient gejagt werden. Am Beginn und gegen Ende der Ruhephase ist es mitunter vertretbar, unerwartet auftretende Erlegungsmöglichkeiten unverzüglich zu nutzen. (nicht zu oft!)

Bei ausreichender Entfernung zwischen verschiedenen Revierteilen kann in einem Revierteil Ruhe herrschen und gleichzeitig ein anderer bejagt werden. Auf diese Weise werden die Vorteile der Intervallbejagung und gleichzeitig die gesamte Schusszeit genutzt.

- Wenn sich die Gelegenheit ergibt, mehrere Stücke erlegen! (Kalb bzw. Kitze vor dem Muttertier)

- Bewegungsjagden dort durchführen, wo mit Strecke zu rechnen ist, nicht irgendwo als Alibihandlung.

Bei günstigen Voraussetzungen sind kurzfristig angesetzte Bewegungsjagden mit wenigen Schützen häufig erfolgreicher als solche zu langfristig angesetzten Terminen.

Den ernsthaften Willen zum „Strecke machen“ bei der Begrüßung zum Ausdruck bringen! Bei der Freigabe des Kahlwildes soll nur eine Einschränkung gelten: Zuerst auf die schwächeren Stücke schießen! (Kalb bzw. Kitz vor dem Muttertier)

- Keine kleinliche Kritik an erfolgreichen Jägern und erlegten Stücken! (gesund, zu stark, noch gefleckt, mehrere Stücke bei einem Ansitz...). Besonders einsatzfreudige, junge Jäger können auf diese Art demotiviert werden.

